Sechzehnter Abschnitt.

Die Haltung des Gleichgewichts, oder das Gehen auf schmalen Flächen; der Eislauf, das Gehen auf Schneeschuhen, und das Balanciren fremder Körper.

O Jüngling, der den Wassercothurn
Zu beseelen weiß, und flüchtiger tanzt,
Laß der Stadt ihren Kamin! Komm mit mir,
Wo des Chrystalls Ebne dir winkt!

Klopstock.

Kaum tritt der Säugling aus dem dritten Viertel seines ersten Lebensjahres, so treibt ihn die Natur schon zu den ersten Uebungen einer Kunst, die für sein künftiges Leben von großem praktischen Nutzen ist, weil sie den meisten seiner Bewegungen zum Grunde liegt. Das Stehen und Gehen, das Laufen und Springen, das Tanzen und Reiten beruhet auf der Fertigkeit, seinen Körper im Gleichgewicht zu erhalten. Es ist daher eine sehr natürliche und sehr nöthige Kunst. Sie ist es, die dem Menschen die schöne und nützliche Eigenschaft der körperlichen

Ge-